

Antrag 121/II/2024
SPDqueer Berlin Landesvorstand
Der Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
erledigt durch 65/II/2024 (Konsens)

Hilfe Allen, die Hilfe brauchen: FLINTA*-Schutzhäuser für Berlin einrichten und ausbauen

1 Die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und die SPD-
2 Mitglieder im Berliner Senat werden aufgefordert,
3 schnellstmöglich in Zusammenarbeit mit Trägern zu-
4 sätzliche Schutzhäuser einzurichten, in denen auch
5 TIN*-Personen (trans*, inter und nichtbinäre Personen),
6 Zuflucht vor häuslicher Gewalt durch Partner*innen
7 und Familienmitglieder finden können. Ebenfalls sol-
8 len auch nach Möglichkeit existierende Frauenhäuser
9 TIN*-Personen aufnehmen können und deren Zielgruppe
10 auf alle FLINTA* (Frauen, Lesben, inter, trans* und nicht-
11 binäre) Personen erweitern, soweit dies nicht ohnehin
12 schon der Fall ist. Die Mitarbeitenden aller Einrichtun-
13 gen sollen explizit für den Umgang mit TIN*-Personen
14 geschult werden und entsprechende Beratungs- und
15 Hilfsressourcen zur Verfügung gestellt werden. Angebote
16 sollen möglichst mehrsprachig gestaltet werden und in
17 Zusammenarbeit mit den entsprechenden Akteur*innen
18 der Zivilgesellschaft stadtweit bekannt gemacht werden,
19 ohne die Standortsicherheit zu gefährden.

20

Begründung

22 Die Zahl an Femiziden und Gewaltvorfällen gegen FLIN-
23 TA*-Personen steigt in Berlin dauerhaft an. Dies ist ein
24 nicht hinzunehmender Fakt, der uns besorgt zurücklässt.
25 Die SPD steht seit langem für den Kampf gegen Gewalt
26 an Frauen* und hat erfolgreich durch ihre Regierungsar-
27 beit überdurchschnittlich viele Frauenhäuser bereits er-
28 möglicht. Diese sind aus der sozialen Infrastruktur die-
29 ser Stadt nicht mehr wegzudenken. Häusliche Gewalt ist
30 allerdings auch ein intersektionales Thema, denn TIN*-
31 Personen sind deutlich häufiger Partner*innengewalt und
32 Gewalt durch Anverwandte und Fürsorgepersonen ausge-
33 setzt als Cis-Frauen. Dasselbe gilt für queere Frauen* und
34 TIN*-Personen of color und, bspw. mit Fluchterfahrung
35 oder Migrationsgeschichte. Bereits ein Coming-Out oder
36 gender-nonkonformes Verhalten oder Aussehen können
37 zu schlimmster körperlicher und psychischer Gewalt bis
38 hin zum Mord führen. Gleichzeitig haben TIN*-Personen
39 aktuell so gut wie kein Zugang zu den existierenden
40 Schutzhäusern. Um schnell und niedrigschwellig Schutz
41 vor genderbasierter Gewalt zu bieten, Menschenleben zu
42 retten und ein Leben in Freiheit für alle FLINTA*-Personen
43 sicherzustellen, braucht es dringend Schutzhäuser, die al-
44 len FLINTA*-Personen offenstehen. Frauenhäuser, die ihre
45 Zielgruppe erweitern wollen, brauchen hierfür die notwen-
46 digen Ressourcen. Denn: trans* Frauen sind Frauen und
47 TIN*-Personen existieren und Berlin als Stadt der Freiheit
48 muss auch seine soziale Infrastruktur kontinuierlich für al-

49 le Betroffenen anpassen und erweitern.